

RE: Brother-in-Fur // Interessiert lauschte Remus den Worten Luians; mit der Malerei und Zeichnerei hatte er nicht allzu viel zu tun, dennoch empfand er es als sehr spannend, besonders, da es Luian am Herzen lag. "Das klingt cool. Und sehr Spaßig. Wenn du willst, kannst du mir gerne mal etwas davon zeigen?", fragte Remus nach, wollte sich nicht aufdrängen, konnte er sich doch vorstellen, dass dies auch sehr persönlich sein konnte.

Was ebenso recht persönlich war, ihm aber in Luian Einblick bot, war seine Gefühlswelt, die einen jungen Mann betraf. Remus wusste nicht wirklich, wie er darauf reagieren sollte, was die richtige Antwort und Reaktion war. Ohnehin war er komplett überrascht, wie auch überfordert. Viel zu viele Gedanken rasten durch seinen Kopf, viel zu viele verstand er davon selbst nicht. Umso froher und auch dankbarer war Remus, dass Luian ihm half, seinen Satz zu Ende zu führen. "Ich glaube nicht, nein.", entgegnete er unsicher. Woher wusste man, ob jemand schwul war? Es war nicht sonderlich offensichtlich. Bei Luian hätte er es jedenfalls nicht erwartet – aber er hatte auch nicht weiter darüber nachgedacht. War einfach ganz selbstverständlich davon ausgegangen, dass der andere Werwolf eine Frau getroffen hatte und keinen Mann. War es überhaupt wichtig? Luian war immer noch Luian, oder nicht? Aber warum war er nun so aufgeregt, so irritiert? So betroffen, so verloren?

Remus verstand sich selbst nicht, nicht die Welt. Er war noch immer ganz rot im Gesicht, spürte die unangenehme Wärme seiner Wangen und sah nur vorsichtig zu Luian hinüber. Dieser wirkte nicht mehr gar so locker und selbstbewusst, wie er es bis gerade eben noch gewesen war. Es musste ein großes Geständnis für ihn gewesen sein – und Moony wollte auf gar keinen Fall, dass sich Luian deswegen schlecht fühlte.

Und doch – hätte Remus noch roter werden können, so wäre er es nun definitiv geworden. "Ich... ich hätte das nie...", stotterte Remus nur noch überforderter vor sich hin, unterbrach sich, presste kurz die Lippen aufeinander und sah wieder zu dem anderen hinüber. "Ich meine... wir sind einmal im Monat Wölfe, es ist nicht ganz auszuschließen?", versuchte er sich an einem Scherz und lächelte, zwar etwas hilflos, aber ehrlich. Seine rechte Hand fuhr sich über seinen Nacken, er runzelte sachte die Stirn und das Lächeln schwand wieder dahin. Luians Worte trafen ihn härter, als gedacht und erwartet. Als würden sie in ihm etwas berühren, eine Stelle in ihm erreichen, die bis jetzt von seinem Bewusstsein nicht angerührt worden war. Als würden sie nun an einer dicken Tür mit scharfen Klauen kratzen, die er sonst geschlossen hielt. Es war gruselig, welche Vertrautheit ihm entgegen schlug. So viele Zweifel, so viel Unsicherheit schlugen auf ihn ein und ihnen allen haftete ein Geschmack an, den er nicht zuordnen konnte. Remus' Brustkorb zog sich zusammen. Er schüttelte den Kopf. Dann dachte er an Lilys und Claires Worte, als er ihnen gestanden hatte, dass er ein Werwolf war. Dachte an Minervas schieres Mantra an ihn.

Remus wusste nicht viel vom Schwulsein. Aber bei einer Sache war er sich sicher. Nur, weil man anders war, hieß es nicht, dass man nicht normal war.

"Sag das nicht. Du bist normal. Nur, weil man etwas ist, was viele andere nicht sind, heißt das nicht, dass man nicht normal ist.", merkte er an. Und auch, wenn er so unglaublich unsicher war, so fühlten sich diese Worte richtig an. Vielleicht, weil er unbedingt wünschte, sie wären wahr.